

Dienstag
**8.
April**

98. Tag des Jahres 2014
267 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 15

☀ 06:45 Uhr 13:07 Uhr
🌙 20:11 Uhr 03:33 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Frau überschlägt sich mit Auto

Werther (WB). Eine 42-jährige Frau aus Borgholzhausen hat sich in Werther mit ihrem Auto überschlagen. Laut Polizei war sie am vergangenen Samstag gegen 16 Uhr mit ihrem blauen Golf auf der Langenheider Straße nach Werther unterwegs, als sie plötzlich von der Fahrbahn abkam. Die Ursache ist unklar. Die Fahrerin verletzte sich dabei leicht. Das Auto wurde bei dem Überschlag so schwer beschädigt, dass es nicht mehr fahren konnte und abgeschleppt werden musste.

Beim Ausparken Opel beschädigt

Werther (WB). Ein 47-jähriger Mann aus Werther hat am späten Samstagabend mit seinem silbernen BMW beim Ausparken einen neben ihm stehenden Opel beschädigt. Laut Polizei stieg er aus, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Dank einer Zeugin konnte der Verursacher ermittelt werden. Da er unter Alkoholeinwirkung stand, wurde ihm nach einer richterlichen Anordnung eine Blutprobe entnommen. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet.

Genießer gehen wandern

Werther (WB). Die Sternwanderung auf dem »Weg für Genießer« findet am Sonntag, 13. April, statt. Wer von Werther aus mitwandern möchte, kommt um 9 Uhr zum ZOB. Anmeldungen werden bis morgen angenommen. Interessierte wenden sich an die Stadt Werther unter ☎ 0 52 03/70 50 oder info@stadt-werther.de oder an Lutz Huxohl unter ☎ 0 52 03/79 35 oder l.huxohl@web.de.

Notdienste

Apotheken

Hubertus-Apotheke in Halle, Bahnhofstraße 38, ☎ 0 52 01/51 61, Apotheke an der Universität in Bielefeld, Jakob-Kaiser-Straße 3, ☎ 05 21/10 03 11.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, wie an der Borgholzhausener Straße an einem kleinen Stück Bäume abgeholzt werden. Die Straße ist aber gar nicht abgesichert. Wenn der Baum falsch fällt, kann das böse enden, denkt sich EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abbonentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



In frischem Grün steht sie da. Die neue Böckstiegel-Tafel zeigt (von links): David Riedel und Verwaltungsvize Guido Neugebauer (sitzend) sowie stellvertretender Bürgermeister Karl-Hermann Grohnert und Bürgermeisterin Marion Weike. Foto: Marco Kerber

Eis schlecken, Kultur entdecken

Am Alten Markt soll eine große Tafel Touristen auf Böckstiegels Spuren locken

■ Von Marco Kerber

Werther (WB). Wer ist eigentlich dieser Böckstiegel und was kann der? Alle Ahnungslosen, die noch nie etwas vom berühmtesten Sohn Werthers gehört haben, finden jetzt einen unübersehbaren Hinweis mitten in der Stadt.

Passend zum 125. Geburtstag, den Peter August Böckstiegel gestern gefeiert hätte, hat die Stadt dem Künstler ein kleines Denkmal gesetzt. Am Alten Markt direkt am historischen Storck-Haus steht nun eine aufwändige Info-Tafel, die vor allem ein Ziel hat: Sie soll Touristen und anderen lokalhistorisch Unbewanderten zeigen, warum der Maler so besonders ist und wo man sein Werk in Werther erleben kann.

»Direkt gegenüber der Eisdielen – das ist wohl die perfekte Stelle für einen solchen Wegweiser«, sagt Bürgermeisterin Marion Weike.

Denn sie weiß, dass das Eiscafé selbst Auswärtige aus der Großstadt Bielefeld in die Wertheraner Provinz lockt.

Mindestens genau so viel Aufmerksamkeit hat nach Meinung von David Riedel das von ihm geleitete Böckstiegel-Haus in Arrode verdient. »Das ist ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal für Böckstiegel, auf das wir unser Hauptaugenmerk auch in Zukunft legen sollten«, sagt der Kunsthisto-

riker. Für falsch hält er hingegen eine in Werther häufig gestellte Forderung, dass Böckstiegels Kunst im Ort noch präsenter werden müsse. »Wenn die Innenstadt überall mit Abgüssen seiner Arbeiten geflutet wird, dann ist damit seinem Erbe nicht gedient. Das würde sein Werk verwässern. Wir sollten Schwerpunkte setzen und uns auf diese konzentrieren«, sagt Riedel.

Die Bürgermeisterin sieht es ähnlich. Sie weist Kritik von sich,

es sei zu wenig Kunst von dem 1951 gestorbenen Expressionisten in Werther zu sehen: »Das stimmt so nicht. Es gibt viele Spuren von ihm im Stadtbild.« Weike nennt da die beiden Mosaik am Familienzentrum und an der Rosenstraße, die Reh-Skulptur am Haus Werther, die Büste vorm Rathaus, die Figuren-Abgüsse in den Banken und den Böckstiegel-Pfad mit seinen 15 Stationen von Werther nach Deppendorf.

Etwas 2500 Euro hat die Stadt nach Angaben von Verwaltungsvize Guido Neugebauer für die robuste Tafel am Storck-Haus aus dem Stadtmarketing-Etat ausgegeben. Sehr zur Freude von David Riedel, der dies als Auftakt »vieler kleiner Schritte« sieht, die noch folgen sollen. So hat sich der Leiter des Roten Hauses vorgenommen, in nächster Zeit den Böckstiegel-Pfad aufzuwerten und deutlich attraktiver zu gestalten: »Daraus lässt sich etwas machen.« Und dort hingelockt wird gleich jeder, der die ebenfalls von Riedel konzipierte Info-Tafel am Alten Markt sieht.

Wettbewerb zum Museum startet im Sommer

2016 soll der Bau des neuen Böckstiegel-Museums in Arrode starten. Wie das Gebäude aussehen wird, soll in einem öffentlichen Architektur-Wettbewerb ermittelt werden. Dieser wird noch in diesem Sommer starten, verrät David Riedel. Beim künstlerischen Leiter des Böckstiegel-Hauses, an dem das Museum entstehen soll, sind bereits einige

Anfragen von Planern eingegangen. Ihn wundert es nicht, dass das Interesse so groß ist, obwohl noch nicht einmal die Rahmenbedingungen für den Wettbewerb genannt worden sind: »Das Projekt bekommt eine so große Aufmerksamkeit, weil es so außergewöhnlich ist. Wer baut in der heutigen Zeit schon noch ein neues Museum?«



Teletubbies winken mit Riesen um die Wette

Die Teletubbies sind gestern mit dem Riesen Hagrid aus Harry Potter ein Eis essen gegangen. Da haben sich die Panzerknacker gleich mit eingeklinkt. Und sogar die niederländischen Vokuhila-Proleten »New Kids« in ihren orangenen Müllabfuhr-Westen haben eine Kugel abbekommen. Nein, hier sind beim Schreiben keine Drogen im Spiel. Die illustre Gemeinschaft hat tatsächlich die Wertheraner Eisdielen am Alten Markt gestürmt. Denn am Evangelischen Gymnasium läuft die Mottowoche. Die angehenden

Abiturienten bringen mit täglich wechselnden Verkleidungen Schwung in ihre letzte Schulwoche, ehe es nach den Osterferien mit den Prüfungen nochmals ernst wird. »Kintheitshelden« war das Motto gestern – und Schulleiterin Barbara Erdmeier gab der bunten Truppe des Deutsch-Grundkurses ein Eis aus. Die weiteren Mottos der kommenden Tage lauten »Geschlechtertausch« und »Länder und deren Gewänder.« Mit weiteren skurrilen Erscheinungen ist also zu rechnen.

Foto: Marco Kerber

Trauer um Oma Heidemann

Werther (WB). Wenn ihre Enkelin zum Degen griff, dann hieß es für Margarete Heidemann immer: Daumen drücken! Die Wertheranerin wurde bekannt im Ort als Großmutter der Olympiasiegerin im Fechten, Britta Heidemann. Am vergangenen Samstag ist Margarete Heidemann mit 91 Jahren gestorben. Wann immer ihre Enkelin bei den Olympischen Spielen antrat, fieberte »Oma Heidemann«, wie sie liebevoll genannt wurde, am Fernseher mit. Und sie hatte allen Grund, stolz zu sein: 2012 in London holte Britta Heidemann Silber. 2008 gelang ihr in Peking sogar der Olympia-Sieg.



Was, wann, wo

Stadt Werther

Rathaus: 7.15 bis 16.30 Uhr.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Vereine und Verbände

Familienzentrum Famos: 14 bis 15 Uhr offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle; 15 bis 16 Uhr Vermittlung von Tageseltern, 16.15 bis 17.30 Uhr Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder ab zwölf Monate.
AWO-Ortsverein: 15 bis 16.30 Uhr offenes Singen; 15 bis 17.30 Uhr Kleiderstube am Böckstiegelplatz.
Landfrauen-Ortsverband: 19 Uhr Treffen zum Heigl auf dem Schulhof an der Mühlenstraße.

TV Werther: 16 Uhr Kinderturnen mit Eltern für Kinder ab zweieinhalb Jahre, 17 Uhr Kinderturnen für Kinder ab vier Jahre ohne Eltern, jeweils in der alten Turnhalle Mühlenstraße.

Veranstaltungen

Gerberei-Museum Enger: 19.30 Uhr Lesung mit dem Wertheraner Rolf Düfelmeier aus dem Krimi »Sonnenuntergang«, Galerie des Museums, Hasenpatt 4.

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: 9 Uhr Osteoporose-Gymnastik; 11 bis 12 Uhr Sprechzeit; 15 Uhr Informationsveranstaltung der Hospizinitiative »Trauer gehört zum Leben«; 18 Uhr Sport ab 50.
Gemeindehaus Werther: 19.30 Uhr Probe des ev. Kirchenchores.

Kein Schutz vorm Scheitern

Ernstere Themen beim Live-Gottesdienst

Werther (ps). Ein Moment kann ein ganzes Leben verändern: Am 18. April 2013 verunglückt die damals 14-jährige Wenke aus Vermold mit ihrem Fahrrad. Sie wird schwer verletzt und fällt ins Koma. Die Geschichte der jungen Frau hat die Besucher beim Jacobi-Live-Gottesdienst bewegt.

Rüdiger Schwulst, der als CJD-Schulpfarrer in Vermold arbeitet, griff diese wahre Geschichte am Sonntag in seiner Predigt auf. Denn er wollte damit passend zum Thema »Gescheit, gescheit, gescheit« verdeutlichen, wie schnell das Schicksal zuschlagen kann. »Als sie aus dem Koma erwacht ist, musste sich Wenke viele zuvor selbstverständliche Fähigkeiten erst wieder erarbeiten. Das hat sie mit ihrem unermesslichen Willen und ihrer Lebenslust geschafft«, sagte Pfarrer Schwulst anerkennend.

Dabei könne sich niemand vor dem Scheitern schützen. Selbst als einer der Jünger von Jesus hatte man kein Privileg, vor dem Unglück bewahrt zu werden. Als Beispiel nannte Schwulst Simon, der durch das Fischen seinen Lebensunterhalt verdiente. »Bei ihm biss einfach kein Fisch an. Erst nachdem Jesus ihn motiviert

und Kraft geschenkt hatte, zog er wieder Beute an Land«, sagte Rüdiger Schwulst.

Auch das Anspiel griff das Thema auf. Dort wurde eine Familienszene mit typischen Alltagsproblemen dargestellt. Die Mutter (Katharina Münter) kann nicht verstehen, warum ihr Sohn Lars (Martin Wulfert) schon wieder eine schlechte Note in der Schule geschrieben hat. Sie scheitert an ihrem Erziehungsziel, ihre Kinder Lars (Martin Wulfert) und Finn (Lasse Philipp) zu perfekten Menschen und Musterschülern zu formen.



Besucher des Jacobi-Live-Gottesdienstes zünden Kerzen der Hoffnung an. Foto: Pia Schröter